

# Ramslauer Stadtblatt.

**Amtlicher Anzeiger für**



**Die städtischen Behörden.**

Das „Ramslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Sonntagabend mit der Gratis-Beilage „Mittleres Unterhaltungsblatt“ und folgt bei der Expedition 1 Mt., ins Haus geliefert 1 Mt. 15 Pfg., bei den Postanstalten incl. Abzugsgeld 1 Mt. 18 Pfg. vierteljährlich. — Gebühren für Anzeigen-entwurf und für den Druckbetrieb 25 Pfg.

Anzeigen werden die 4spaltige Fortspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. auswärts mit 15 Pfg. Resten am Ende der Zeile mit 25 Pfg. berechnet und für die Dienstaagsnummer bis Montag vorm. 10 Uhr und für die Sonntagsnummer bis Freitag vorm. 10 Uhr erbeten.  
Steinste Anzeig. 30 Pfg. vorauszahlen.

**Postzeitungs-Preisliste Seite 266.**

**Dreihundvierzigster Jahrgang. — Fernsprecher 224.**

**Nr. 34.**

Verantwortlich für den politischen und literarischen Inhalt: Carl Döblich, für den Anzeigen- und Anfertigen-Teil: Paul Goldsch.

**Ramslau, Sonnabend, den 1. Mai.**

Druck, Verlag und Expedition: Firma Döblich Döblich, Ramslau.

**1915.**

## Der Weltkrieg und Nordamerika.

Nordamerika behauptet nach wie vor, daß es in dem Weltkriege strikte Neutralität achtet, erhalte, aber idealisch setzt sich immer mehr, daß Nordamerika zugleich alles tut, bzw. durchgehen läßt, was Nordamerika ein glänzendes Geschick mit den Mächten des Dreiverbandes sichert. Die Ausfuhr an Waren und Kriegsmaterial Americas ist durch den Weltkrieg ganz tief gesunken, und das Nordamerika nicht über ein gutes Geschick geht, so wird der Begriff der Neutralität und des Völkervertrags im amerikanischen Sinne gebreitet und zuerst gemeldet, hatte doch der amerikanische Staatssekretär Bryan auf die Vorstellungen des deutschen Völkervertrags im Weltkrieg den Begriff der Neutralität als die Neutralität verlegt würde, wenn es die Waffenlieferungen an die Mächte des Dreiverbandes verbietet. Der Begriff der Neutralität wird also von Nordamerika willkürlich ausgelegt, und kann es keinen Zweifel unterliegen, daß Nordamerika sich nicht scheut, offiziell alle beiden Augen zuzubringen, wenn es gilt, Waffenlieferungen an die Mächte des Dreiverbandes auszuführen. Da in Nordamerika die Großkapitalisten und Großfabrikanten auch den maßgebenden Einfluß in der Politik haben, so wird wohl jeder Einwohner Deutschlands bezüglich der amerikanischen Waffenlieferungen und des Kriegsmaterials an den Dreiverband wünschenswert bleiben. Diese ganze Haltung offenbar hat aber auch noch in einem großen Verstoß gegen das Völkervertrag. Die „New-Yorker Staatszeitung“ brachte kürzlich die Nachricht, daß die Bundesreservekommission der Vereinigten Staaten den Reservisten, die Banknotenbörsen besitzen, gestatte, Börsen, die von London nach Paris für geleistete Waren und Handlung ausgeführt und von amerikanischen Bankiers akzeptiert werden, als bankmäßige Notenbedeckung zu verwenden. Diese Bundesreservekommission der Vereinigten Staaten, in denen als Oberhaupt der Schatzsekretär der

Vereinigten Staaten von Nordamerika sind, können aber nur als Organe des nordamerikanischen Staates angesehen werden, denn die Bundesreservekommission unterstellen Bundesreservebanken geben Bundesreserven ohne, die als Eigentum der Vereinigten Staaten von Nordamerika gelten, und entsprechend geachtet sein müssen. Die Bundesreservebanken sind auch bei den Bundesreservebanken gegen Gold einzulösen und müssen von allen Staatsfonds in Amerika eingelöst werden. Für ihre Sicherheit hat neben der Bundesreservebank auch die Regierung der Vereinigten Staaten. Wenn nun ein neutraler Staat aber völkervertraglich verpflichtet ist, den Kriegführenden Parteien keine Anleihe zu gewähren, so ist er auch nicht berechtigt, Staatsaktiven zugunsten der Kriegführenden Parteien anzunehmen. Die Übernahme der Wechsel Englands und Frankreichs durch die Reservisten Nordamerikas zur Verhinderung der Waffenlieferung Americas an England und Frankreich ist also ungesetzlich und eine finanzielle Unterstützung Englands und Frankreichs durch den nordamerikanischen Staat und damit ein Verstoß gegen das Völkervertrag und die Verletzung der Neutralität. An gleichem Interesse wird es natürlich der amerikanischen Regierung in dieser Angelegenheit wiederum nicht fehlen, aber in Nordamerika gibt es auch noch eine öffentliche Meinung, welche nicht nur von den amerikanischen Geschäftsleuten bestritten wird, sondern die sich auch in dem Reichsbewußtsein der amerikanischen Bürger und vor allen Dingen der nach vielen Millionen bestehenden deutsch-amerikanischen Bürger und auch der janzigen amerikanischen Bürger kundtut, welche nicht selten und nicht immer verständlich ist, und man muss erwarten, daß in der öffentlichen Meinung Nordamerikas sich doch allmählich eine solche starke Opposition gegen die amerikanischen Waffenlieferungen und überhaupt gegen die Unterstützung des Krieges des Dreiverbandes durch Amerika durchdringt, daß die amerikanische Regierung sich veranlassen sehen wird, den jetzt ganz offensbaren Unterstellungen des Dreiverbandes durch Nordamerika Einhalt zu gebieten.

## Tagesberichte vom Großen Hauptquartier.

27. April. Westlicher Kriegsschauplatz.  
In Flandern griffen die Engländer mit sehr starken Kräften die neue Linie unserer Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern an, die 3 bis 4 Kilometer südlich der bisherigen, vor nicht wöhllich der 8. Spand. ferne am Herkanoal über St. Julien in Richtung auf 8. Grouenshof verlief. Die Angriffe, die von der deutschen Artillerie feldmäßig von Ypern teilweise im Rücken geföhrt wurden, brachten unter angelegentlich schweren Verlusten schon im Feuer wöhl zusammen.  
Die durch die feindliche Artillerie gänzlich zusammengebrochenen Häuser von Ypern sind von uns in der letzten Nacht geräumt worden; der unmittelbare Rückzug auf dem linken Kanalar gelegene Brückentopf wird gehalten.  
In den bisherigen Kämpfen bei Ypern haben unsere Truppen 50 Maschinengewehre erbeutet. Den wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt und Stoppelpunkt Poperinghe, etwa 12 Kilometer westlich von Ypern, haben wir mit sichlichem Ergolge zu beschließen begonnen.  
Im Argonnenwalde wurde nordöstlich von Hennele-Chateau ein nördlicher französischer Angriff abgewiesen.  
Auf den Westfronten errangen wir auch geföhren weitere Vorteile, trotzdem die Franzosen neue Kräfte herangezogen. Feindliche Angriffe gegen unsere Bombardementstellungen scheiterten. Ein heftiger Angriff im Ailly-Walde wurde von uns unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Auch weiter östlich gewann der Feind keinen Boden. Im nördlichen Kampfsfeld haben wir uns im Prießwalde erfolgreich verhalten.  
Gegen unsere Stellung auf dem Hartmannswellerkopf ging der Feind gestern abend mehrere Male zum Angriff vor, alle Angriffe misglückten. Ostlicher Kriegsschauplatz.  
Die Lage im Osten ist unverändert.  
Oberste Heeresleitung.

28. April. Westlicher Kriegsschauplatz.  
In Flandern verjagten die Engländer auch geföhren das verlorenen Gelände wieder zu erobern. Nachmittags setzten sie beiderseits der Straße Ypern-Witlem zum Angriff an, der 200 Meter vor unserer Front wöhl zusammenbrach. Das gleiche Ergebnis hatte in den Abendstunden ein zweiter englischer Vorstoß weiter östlich. Auch hier hatte der Feind keine Vorteile. Auf dem nördlichen Kanalar griff der Feind nicht an.  
In der Champagne wurde heute nach wöhllich von der Meuse eine umfangreiche französische Besatzungsgruppe von uns geföhrt und gegen mehrere feindliche Grenzangriffe geföhrt, besetzt und ausgehoben. Der Feind erlitt starke Verluste. 60 unverbundene Franzosen, vier Maschinengewehre und 13 Minenwerfer sind in unsere Hand.  
Zwischen Maas und Mosel fanden am Tage nur heftige Artilleriekämpfe statt.  
Ein harter französischer Nachstrangriff im Prießwalde wurde blutig und für die Franzosen verlustreich abgelehnt.  
Gegen unsere Stellung auf dem Hartmannswellerkopf haben die Franzosen nach den misglückten Vorstößen vom 26. April keine weiteren Angriffe versucht. Bei Aillyschhof einer unserer Flieger ein französisches Flugzeug ab.  
Döstlicher Kriegsschauplatz.  
Durch Angriffe setzten wir uns nordöstlich und östlich von Suwalki in West rühlicher Stellungen auf einer Frontbreite von zwanzig Kilometer.  
Nördlich von Prasnyz wurden geföhrt 2 Dörfer und 470 Hufen gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.  
Oberste Heeresleitung.  
29. April. Westlicher Kriegsschauplatz.  
Unsere auf dem westlichen Kanalar befindlichen Stellungen nördlich von Ypern, am Prießwalde, bei Eisenkratt und bei Sab, werden seit geföhren nachmittag ununterbrochen aber erfolglos angegriffen. Döstlich des Kanals

## Lore.

Voman von S. S t e p h a n.  
16. Fortsetzung.

So war der heutige Ausflug doch nicht unsonst gewesen!

Am Vormittag eben dieses Tages ging es im ausgerichteten Hütel aus.

Boten kamen und gingen, Pakete und Körbe wurden abgegeben, die Köchin stand mit hochrotten Wangen am Herd, und Frau Käthe Neuhaus selbst hatte einer ganzen Berg von Gurken, Äpfeln, Feigen und Karotten vor sich, die sie in schmale Streifen schnitt.

Man trat die Vorbereitungen zu der ersten, großen Kaffeeparty, die Frau Neuhaus ihren Bräutlingen zu Beginn jedes Winters zu leisten pflegte und die um Punkt vier Uhr mit Kaffee, Kuchen und Schokolade begann. Waren diese Sündwerkzeuge fertig übergeben, dann wurden verschiedene geföhnte Eispfaffen und Torten nach Menge und Geld ins Treffen geführt, mit deren Verteilung man reichlich zu tun hatte, bis abends die Herren nachhaken. „Zum Aushalten“, wie es offiziell hieß — „zum Aushütten“, wie die Witzenden es unter sich nannten. Denn doch es nun noch eine Kaffeefest gab und einen Braten mit elfischen kalten Schöpfeln, das fand so fest, wie die Nolanakule vor dem Rathaus.  
Es war beinahe erschaffen, wie die Damen, die doch den ganzen Nachmittag über angestrengt tätig waren, die Strapazen auszubieten, aber sie vertrauten es ganz gut — daß meistens noch ein festes Ländchen den Abend zu recht vorgerückter Stunde befohle.  
Lore hatte den Auftrag erhalten, die Gläser und Rissalkeller zu polieren und gleichzeitig auf

die Kinder acht zu geben. Das war nun eine recht ausübende und müßige Tätigkeit, denn die wilde, kleine Gesellschaft war natürlich vom festlichen angeleitet und kam zu böhlichen, und Lore kam aus dem Schellen, Mitten und Außen wehren gar nicht heraus.  
Sie war jenen, als sie endlich ihre Arbeit ohne Unfall beendet hatte und mit den Kindern in den Garten geschickt wurde, um Pfirsiche und Birnen vom Spalier zu holen.  
Am Hause langerte ein halbwüchsiger Junge herum, der anghelnd auf jemand wartete.  
Wie sie auf ihn zutrat, hielt er für einen Bettel kind und rannte schleunigst wieder davon. Lore ließ alle Mühe zu setzen.  
Was war das? Wer konnte ihr auf so geföhren heimliche Weise eine Mitteilung machen?  
Unterand falls sie den Bettel auszuweisen, und die Mutter, die auf ihren Wange lag, erlich wieder.  
Da hand von ungeliebter Hand.  
Fräulein möchte ich bitten, ob Fräulein nicht könnte heute kommen.  
Ergabene Aufse. Jung.  
Lore starrte das Blatt in die Tasche und überlegte.  
Eigentlich hatte sie heute ihren freien Tag nicht ausnutzen wollen, der Festvorbereitungen wegen, und auch, weil sie Klaus unter seinen Umständen begegnen wollte. Denn die Amsiradt hatte so seltsame Andeutungen gemacht und von einer reizenden Lieberziehung gesprochen, die es morgen vielleicht geben würde. —  
Aber jetzt war sie fest entschlossen, doch zu gehen. Sie mußte eben einen Umweg machen und über die Eisenmühle zu den Wäldern gelangen. Die Köchlerin hatte es ihrer nur in höchster Notwendigkeit gewagt, ihr auf diese Weise Nachricht zu geben, und sie war bereits

seit vierzehn Tagen nicht dort gewesen. Wie sie gegen drei Uhr in Süd und Mantel auf den Platz hinaustrat, kam ihr die Käthe aus der Wohnstube entgegen.  
Ganz erkarrt sah sie Lore an.  
„Ja, was — was — Sie wollen ausgehen? Heute? Aber das ist doch unerhör!“  
„Es ist mein freier Tag heute, Frau Käthe“, entgegnete Lore ruhig. „Und von dem vielen Umherlaufen am Vormittag habe ich so heftige Kopfschmerzen bekommen — mir tut die frische Luft wirklich gut.“  
„Ja“, sagte die Käthe und zog die Schultern schuldig bis zu den Ohren, „da sieht man wieder, daß Sie gar keine Spur von Witzigkeit haben! Ausgerechnet an einem Tage wie heute Kopfschmerzen! Aber Sie haben ja den Ausweg sozusagen kontraktlich — Ihre Stimme wurde ja viel wie ein Frobenmesser — „halt, bitte!“  
„Sie raushat ab, und Lore hatte die kleinen Fäden hinter ihr her.  
„Wie ist's, wie ist's! Ihr so die paar Aramen Freizeithunden zu misgünstig! Aber nun gerade ging ich — nun erst recht! Ob sie ein bißchen mehr oder weniger geduldigst wurde deswegen — was kam es schließlich darauf an!“  
„Sie schreit über den Kaffeeparty die Promenade hinaus und schuf dann den Weg nach der Eisenmühle ein.“  
Als sie am dem Vorgärtchen vorbei kam, in dem schon die Eisenmühle hochgeklappt in Gassen wie Rorndammeln zusammenstanden, war der Wind, ein kleines, verpöbeltes Männchen, gerade dabei, Pfirsiche aufzubringen und zu beschneiden. Er vernahm die letzten Schritte, sah auf und nicht zu Lore hinüber.  
„Ja, ja, 's ist vorbei mit'm Sommer, Fräulein, ja, ja! Kein Wetter mehr zum Spa-

lerengenheit! Und die Hofen sind hin, alle mit einander — bloß die Wofenborogh, die hält sich noch, die hat Hubsauer, Fräuleinchen — nehmen Sie sie mit — na, nehmen Sie schon! Wird der Liebes das Fräuleinchen nochmal so hübsch finden!“  
Lore sammelte einen Dant und ging rasch weiter.  
„Sie preßte die Nase in ihrer Hand zusammen, daß die Dornen tief ins Fleisch drangen. Der Liebest! —  
Ach, vordel, vordel! Sommer und Liebes und alles, alles! Was sollte sie bei der roten Nase? Und schon machte sie eine Bewegung, um sie fortzuwerfen, aber dann tat es ihr doch leid um die arme Blume.  
„Ich wöhl sie Luft mitbringen — das wird ihr Freude machen!“ dachte sie und Redte die Nase an der Mantelkappe fest.  
Auf einer Bank vor der Handtüre saß Martin Fruch, und rauchte aus einer Stummelpfeife.  
Lore trat schnell auf ihn zu.  
„Fruch, was machst du Frau? Wie ist's, wie ist's!“  
Der Mann nickte finster.  
„Ja, das soll wöhl sein. Die machst dich mehr lange.“  
„Aber Fruch!“ Lore sah ihn ganz entsetzt an. „Hast du denn nicht einen Arzt geföhrt?“  
„Fruch?“ Fruch lachte in weitem Bogen aus. „Für so'n Unfin haben wir kein Geld, Fräulein.“ Und vor abschauen fol, der fährt doch ab — ob da so'n Quacksalber bei ist oder nicht, das ist meine Meinung.“  
Lore hörte das letzte schon gar nicht mehr. Sie hatte die Dore leise angeklammert und war in die Stube getreten.  
(Fortsetzung folgt.)



## Damen-Blusen Kostüm-Röcke

in reichhaltiger Auswahl  
zu sehr niedrigen Preisen.

**S. Schwerin.**

**:: Zahn-Atelier. ::**

Künstliche Gebisse, Plomben,  
Nervlöcher, Zahnziehen.

Spezialität:  
**Kronen- und Brückenarbeiten.**

**A. Weiffenbach, Dentist**

Namslau Jeden Freitag in  
Ring 18. Carlsruhe i. Schl.  
Lautzen-Allee.

Da zum Militär eingezogen,  
bleibt mein

## Zahn-Atelier

bis auf weiteres  
geschlossen.

**P. Laohmund,**  
Dentist.

## Prima Dominial-Seradella

à Str. 30 W. Garantiert beste Qualität,  
nach abzugeben.

**Franz Kant, Kempen.**

**Global**

**tötet Motten**

Verkaufstellen durch Pakete heimlich

## Auf Vorposten

Erlauben vorzüglichste Dienste  
seit 26 Jahren die bewährten

# Kaiser Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

# Millionen

brauchen  
gegren

# Küsten

Jeden Krieger!  
Jeden Soldaten!  
Jeden Kranken!  
Jeden Reisenden!  
Jeden Arbeiter!  
Jeden Arbeiter!

61000 mal  
auf jedem  
Kriegsplatze  
mit dem  
Kaiser  
Caramellen  
wird  
verwendet.

Robert Lehr  
O. Paltin Nachf.,  
V. Zurawski,  
Carl Grimm  
Solegeneral-Druggerie.

Feinste Delikatess-Beringe 2 Stüd 15 Pfg.  
" Schotten-Beringe 2 " 20 "  
" Kiefern-Beringe 2 " 20 "  
" feinstes Speise-Keimal  
" feinstes Oliven-Öl

**H. Kristin.**

# Was man

während der Kriegszeit von den wichtigsten gesetzlichen  
Bestimmungen und behördlichen Verordnungen  
wissen muß!

## Ratgeber

für die Angehörigen der zu den Fahnen Einkerufenen.  
**Preis 30 Pfennig.**

Zu haben in der  
**O. Opitz'schen Buchhandlung**  
Namslau.

## „Das Allerfeinste“

bietet vollk.  
**Ersatz für beste Molkeerbutter**

Preis 1,10 Mk.  
Stets frisch zu haben bei  
**H. Kristin.**

## Küchenschränkchen

für größere Haushaltung billig zu haben bei  
**Knooy, Wilsch.**

## Tüchtige Schichtarbeiter

werden bei hohem Verdienste gesucht in der  
**Zuckerfabrik Bernstadt**  
beim Unternehmer Muschhol.  
Schlafstelle frei, Rantime am Plage.

## Einen Schuhmachersellen

nimmt bald an  
**S. Baubis.**

## Lautenburger

sofort gesucht.

**O. Opitz'sche Buchhandlung.**

## Ein Arbeiter

zum baldigen Antritt gesucht  
**Namslauer Stadtmühle.**

Für mein Kolonialwaren-Geschäft brauche noch  
einen Lehrling.  
**Robert Viehr.**

## Kleines Zimmer mit Pension

Kinderloses Ehepaar sucht  
**möbliertes Zimmer**  
mit Kochgelegenheit. Offerten an die Ex-  
pedition d. Bl.

## Drei Zimmer, Küche, Beigelaß u. Garten-

benutzung sind zu verm. u. 1. April zu beziehen.  
**A. Rösch.**

## Eine schöne Wohnung

im ersten Stock, drei Stuben, helle Küche, Entree,  
Gasbeleuchtung und dem nötigen Beigelaß bald  
oder später zu beziehen.  
**P. Hoffmann, Wilhelmsstr. 19 a.**

## Stube zu vermieten

Klosterstraße 25.  
Eine Wohnung: 3 Stuben und Küche, per  
bald oder später zu vermieten  
**Wilhelmsstraße 1.**

## Eine Stube mit Küche

bald zu vermieten und Zucht zu beziehen  
**Mittelfstraße 8.**

## Eine Wohnung von 3 Zimmern

im 2. Stock zu vermieten  
**Klosterstraße 3.**

## Eine Stube mit Beigelaß

ist zu vermieten  
**Langestraße 12.**

## Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten  
**Wassergasse 3.**

## Ein Logis

mit oder ohne Kost für ein  
Fräulein bald zu vergeben  
**Andreasstr. 21 part.**

## Zwei Logis

sind bald oder später zu  
vergeben  
**Kirchstraße 1.**

## Wohnung: 2

2 Stuben und Küche, bald zu vermieten  
**Wühlgasse 1.**

## Eine Zweizimmer Wohnung mit nötigem

Beigelaß zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Heinrich Sperling, Schmiedestr.**

## Die in meinem Hause von Herrn Dr. Neulich

bezoogene 1. Etage ist vom 1. April ab ander-  
weitig zu vermieten. **Lüge, Ring 23.**

## Wohnhofstraße 4

ist die 2. Etage zu  
vermieten und Juli zu beziehen.  
**Auskunft Ring 18, 2. Etage.**

## Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern,

Küche und Beigelaß, per 1. Juli oder bald zu  
vermieten  
**Wühlgasse 11.**

## Eine Wohnung vorwärts: 2 Zimmer, Küche

und Beigelaß, zu vermieten und bald oder 1.  
Oktober zu beziehen. **Carl Schwonek.**

## Geschäftslokal

mit Wohnung und Werkstätte ist zu vermieten  
**Wilhelmsstr. 2.**

## Amtlicher Bericht

des Breslauer Schlachtfisch-Marktes

Haupt-Markt am 28. April 1915.

Der Auftrieb betrug: 1571 Rinder, 4129 Schweine,  
1921 Kälber, 150 Schafe, Lohbestand vom vorigen Markte  
waren: -- Rinder, -- Schweine, -- Rälber, 20 Schafe

Es wurden bezahlt für 50 kg:

	Preis	
1. Rinder.	gehandelt	geschätzt
A. Ochsen:		
Vollfleischige, ausgewaschene höchsten		
Schlachtwerte, die noch nicht gezogen	51-	54-89-95
baben (ungehobelt)		
Vollfleischige, ausgewaschene im Alter von		
4 bis 7 Jahren	47-	51-81
Junge fleischige, nicht ausgewaschene und		
ältere ausgewaschene	39-	42-76-84
Wäslig gemästete Junge, gut gemäst. ältere	63	39 68 84
B. Bullen:		
Vollfleischige, ausgewaschene höchsten		
Schlachtwerte	50-	55-8-95
Vollfleischige jüngere	45-	49-82-89
Wäslig gemästete Junge, gut gemäst. ältere	38-	43-76-86
C. Rälben und Rälben:		
Vollfleischige, ausgewaschene Rälben		
höchsten Schlachtwerts	49-	54-86-95
Vollfleischige, ausgewaschene Rälben höchsten		
Schlachtwerts bis 6 Jahren	48-	53-89-98
Ältere ausgewaschene Rälben und wenig		
gut emästete jüngere Rälben u. Rälben	41-	45-82-90
Wäslig gemästete Rälben und Rälben	30-	35-67-77
Geringere Rälben und Rälben	61	26 51 54
D. Werden gemästeter Junger (Kreuzer)		
2. Kälber:		
Doppelbender jenseitiger Mast		
Reinle Mastkälber (a. Vorderdeutschland)		
Ältere Mastkälber gemästeter Mast-	56-	62-97-107
geringere Mast- und gute Saugkälber	48-	52-86-99
Geringe Saugkälber	40-	44-80-88
3. Schafe:		
A. Salla-Mastkälber:		
Mastlammern und jüngere Mastbammel	63-	54-106-112
Ältere Mastbammel gemästeter Mast-		
lammern und gut gemästete junge Schafe	49-	48-93-104
Wäslig gemästete Mastlammern und Schafe		
(Kreuzer)	83-	36-66-78
B. Wedemastkälber:		
Mastlammern		
Geringere Mastlammern und Schafe		
4. Schweine:		
Vollfleischige über 120 bis 150 kg (210		
kg (210 Pfund) Lebensgewicht	106-	114-123-143
Vollfleischige über 100 bis 120 kg (210		
kg (210 Pfund) Lebensgewicht	85-	107-122-127
Vollfleischige über 80 kg, 100 kg (210		
kg (210 Pfund) Lebensgewicht	93-	100-120-130
Vollfleischige über 80 kg (210 Pfund)		
Lebensgewicht	84-	93-102-124
Sauen und gemästete Ferkel	84-	92-100-120
Bestfleischige über 150 kg (210 Pfund)		
Lebensgewicht		

Ausfuhr nach:

Wander	Schweine	Rälber	Schaf
Oberfesten	582	1110	48
Mitteln u. Niederfesten	14	--	--
Verkauft nach Wolen	--	--	--
Sachsen	94	--	--
Süddeutschland	172	--	--
Militärverwaltung	184	--	--
Unterkauf nach ande- ren Plätzen	--	--	--
Lohbestand verblieben	--	--	8

Von den Schweinen wurden verkauft zu:

138 Nr. 1	104 Nr. 79	88 Nr. 378	514
122	5	103	35
121	3	102	77
120	5	101	4
118	15	100	301
117	1	99	14
116	27	98	189
114	21	97	101
113	2	96	140
112	37	95	398
110	82	94	136
109	27	93	181
108	62	92	81
107	27	91	26
106	37	90	320
105	81	89	47

## Cigarren u. Cigaretten

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
**Heinrich Freyer.**

## B e r m i s c h t e s.

### Die Einsegnung eines 14-jährigen

#### Kriegesfreiwilligen

hat am Sonntag in Spanien in der kather-  
stische stattgefunden. Der junge Batallonsver-  
teidiger, namens Kreff, ist der Sohn des  
Schneidemeisters Kreff in Spanien und hat  
bereits als Kriegesfreiwilliger beim Spanauer  
Pionierbattalion von Nauze bei T. tapfer ge-  
kämpft. Er hat sich unmittelbar nach der Ein-  
segnung wiederum in die Front begeben.

### Kriegeserwartungen in Monaco.

Auch der grüne Tisch in Monaco hat im  
Kriegsjahre schlechte Geschäfte gemacht. Der  
Gewinn der Spielbank betrug, nach dem Ameri-  
kaner „Allgem. Handelsblatt“, im abgelaufenen  
Jahre „nur“ 14,16 Millionen Franken, d. h. ein  
Niedergang um den runden Betrag von 22 Mil-  
lionen Franken.

### Schiffsausfälle.

Bestige Stürme haben an mehreren Orten  
der amerikanischen Küste zahlreiche Opfer an  
Menschen und Schiffsmaterial zur Folge gehabt.  
Der Dampfer „Prince Maurice“ der Königlich  
holländischen Westindien-Linie ist mit 50 Passa-  
gieren und Besatzung auf dem Wege von New-York  
nach Westindien bei San Petersburg mit Mann  
und Maus gesunken. Ein der Küste von Bir-  
ginien bühlen von der 18 Mann starken Mann-  
schaft des Schleppers „Edward Lufken“ 16  
Ihre Leben ein, während in der Nähe des Un-  
wetterkaps die aus zehn Personen bestehende  
Bemannung der Barken 6 und 9 der Consti-  
tuted Coal Co., mit Kohlen von Baltimore nach  
Boston unterwegs, den größten Teil der Be-  
satzung verloren.

### Hungersnot in einer chinesischen Provinz.

Nach einer Mitteilung der „Times“ ist dem  
Staatsdepartement Washington die Nachricht  
zugegangen, daß in der chinesischen Provinz  
Sichuan Hungersnot herrsche.

### Ein Großfeuer auf Island.

Aus Kopenhagen wird berichtet: In Reyk-  
javik entstand in der Nacht zum Montag ein  
großes Feuer, das dreihundert der größten Geschäfts-  
häuser in Aske legte. Soweit man bisher weiß,  
haben zwei Personen das Leben eingebüßt. Das  
Feuer brach im Nachbarort Reykjavik aus, wo  
zerstört eine Poststation abgebrannt wurde. Von  
anderen bedeutenden Gebäuden wurden vierzig  
die Kanstantab das Geschäftshaus der islandischen  
Dampfergesellschaft, das Wohnungsbauhaus.  
Der Schaden beträgt bis jetzt etwa 2 1/2 Mil-  
lionen Kronen.

### Töblicher Fliegersturz.

Am Montag landeten zwei Militärflugler auf  
dem Fluge von Bredwig nach Glogau im  
Stumpfe der der Frau Pauline im Tod. Es  
handelt sich um den 35-jährigen Steuermann  
Wahnt und den 21-jährigen Decker Berlin.

### Ein Familienbabaer

hat sich in Hamburg a. d. B. abgebeilt. Die  
Frau eines Handelsrichters, aus Berlin nahm in  
einem vorigen Gult Best und vergiftete auch  
ihren Sohn. Beide sind tot. Die Verewungs-  
tat dürfte auf Geisteskrankheiten zurückzuführen sein.

Aufsuchenden, in die Ueberfall legen.

**Seaphoran.**

Breslau  
D 748 816 1245 410 971

Antonij  
751 1214 428 745 D 932

Kempen  
821 1246 411 748

Carlsruhe OS.  
820 1248 928

D. 1218/9/10/11

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche mir beim Heimgange meines geliebten Mannes mündlich und schriftlich, sowie durch Zusendung herrlicher Kranzpenden zugegangen sind, sage ich meinen innigsten Dank.

Namslau, im April 1915.

**Coelestine Wandrey**  
geb. Martens.

Heut Nacht entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

**Frau Pauline Jochmann**  
geb. Steinchen

im Alter von 59 Jahren.  
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an  
Wilkau, den 27. April 1915.

die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Am 26. April starb in Hönigern unser langjähriger treuer

**Vogt Henschel.**

Wir werden das Andenken dieses zuverlässigen und braven Mannes stets in Ehren halten.

Schwirz, den 28. April 1915.

**Königl. Württemb. Güterdirektion.**

An Spenden für unsere heimgesuchten Landesleute in Ostpreußen sind eingegangen: Frau R. S. W. 15 M., Frä. Amalie Müller hier 2 M.  
Herzlichen Dank allen Gebern. Wir bitten herzlich um weitere Spenden.  
Namslau, den 30. April 1915.

Expedition des Namslauer Stadt- und Kreisblattes.  
O. Opitz.

**Kriegsfreiwillige**

werden vom **Erfolg-Depot Dragoner-Regiments Nr. 8** am 3. Mai in beschränkter Anzahl, besonders **Rittfindige**, wieder eingestellt. Meldung am 3. Mai im Laufe des Vormittags in **Breslau, Rittmeisterkaserne, Stuben 52**. Wenn notwendig, ist die Genehmigung des Bezirkskommandos mitzubringen. Minderjährige müssen mit Einwilligung der Eltern versehen sein.

**Persil**

Das selbsttätige Waschmittel für  
**Leibwäsche!**

Henkel's Bleich-Soda

**Die Gisausgabe**

findet täglich von 6-8 vormittags und zwar nur gegen im Kontor erhältliche Marken statt.

**Brauerei A. Haselbach.**

Einziges Spezialgeschäft in Breslau

**Trauer - Magazin August Benedix**  
Telephon 4010, Breslau, Ring 1, Ecke Nicolaisstr.

**Trauerkleider,**

Kostüme, Hüte, Schleier, Blusen, Röcke, Palotots, sowie alle zur Trauer erforderl. Gegenstände.

Anwahlsendungen auf Wunsch ins Haus.  
Mass-Anfertigung in kürzester Zeit.

Preise billig, aber fest.

**Vandsturmriege.**  
Sonntag, den 2. Mai:  
Übungsmarsch mit Belastung  
(5 kg Sand im Rucksack).  
Abmarsch um 2 Uhr von der neuen Turnhalle.

**Stadtpark.**

Sonntag, den 2. Mai  
**Früh-Kaffee.**  
Um gütigen Zuspruch bittet  
**R. Koschwitz.**

**Landwirtschaftl. Vlanderkunde**  
Sonntag, den 2. Mai, nachm. 3 Uhr  
im Gasthaus zu Bankwitz.  
Direktor **Arndt.**



**Die Lose 5. Klasse**

bittet ich bis zum 3. Mai, abends 6 Uhr  
abgeholen.  
1/2 und 1/8 Abschnitte  
sind noch zu haben.  
**Königl. Lotterie-Einnahme.**  
**Tietze.**

Die Landwirtschaftskammer unterstützt  
**Ankrautvertilgungsversuche,**  
bei denen auch Staubfaint verwendet und die  
Ernte der Pargellen genau gemessen wird.  
Nähere Auskunft gibt  
**Winterschule Namslau.**  
Direktor **Arndt.**

Am Montag, den 5. Mai er. verleihere ich  
in Georfellig vorm. 10 Uhr im Gasthaus  
**ein Schwein,**  
in Reichthal vorm. 11 1/2 Uhr im Lokale  
von Josef Marek  
**eine Anzahl Zementröhren**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
**Wollny, Gerichtsbochf. fr. A.**

Reparaturen von Uhren sauber u. billig.  
Meiner hochgeschätzten Kundschaft die  
ergebene Mitteilung, daß ich meine  
**Goldschmiede-Werkstatt**  
u. **Gravier-Anstalt**  
nach Andreaschitzstr. 19 neben der  
Opitz'schen Druckerei verlegt habe  
und bitte um gütige Unterstützung.  
Sachachtungsvoll  
ergibt  
**Max Becker,**  
Juwelier, Goldschmied u. Gravier.

**Feinste Aprikosen-Marmelade,**  
reine Frucht, in 3 Pfd., 5 Pfd. u. 25 Pfd.-Eimern  
2,00 3,25 15,75.  
**feine Erdbeer-Melange-Marmelade**  
Pfd. 45 Pfg.  
**Backofst,** vorzügl. Mischung, Pfd. 80 Pfg.,  
**Prima Gel-Sardinen,** die große Dose 80 Pfg.,  
empfehlen  
**H. Kristin.**

Frühen  
**Spargel- und Rhabarber**  
empfehlen  
**Maskos.**

**Stek- und Speisewiebeln**  
hat noch abzugeben  
**Robert Liehr.**

**Damen-Hüte**  
in grösster Auswahl  
= sehr billig. =  
**S. Schwerin.**

**Margarine**  
Marke „Das Allerfeinste“ mit dem Preis!  
Unvergleichliche Margarine als  
Ersatz für teure Molkereibutter  
empfiehlt  
**Robert Liehr.**

**Strobin**  
zur Reinigung von Strohhüten,  
**Strohutlacke**  
in allen Farben.  
**Oscar Tietze,**  
Germania-Drogerie.

**Kriegs-Gebetbüchlein**  
des katholischen Soldaten.  
Mit einem Anfang.  
Preis 15 Pfg.  
empfiehlt  
**O. Opitz,**  
Buchdruckerei u. Buchhandlung,  
Telefon 242.  
Namslau. Reichthal.

Verlangen Sie im Laden  
zum Einmachen  
**Hengstenberg's**  
**Weinessig**  
für Salate u. Saucen  
garantiert frei von künstl. Essenz,  
deshalb so  
wohlschmecklich.  
Jedermann kann sich einen  
gesunden, natürlichen Essig leisten.  
Nicht Hengstenberg's ist nicht Essig!  
Verkaufsstellen in Namslau:  
**R. Wechmann.**  
**Robert Bagusche.**

**Hüte** werden garniert und auf-  
gearbeitet bei  
**M. Sroks, Herrstr. 2.**  
Sehr gutes, selbst eingelegtes  
**Sauerkraut,**  
das Pfund 15 Pfg., empfiehlt  
**Fritz Melzer.**

**Prima Saatwicken**  
hat noch abzugeben  
**Franz Kant, Kempen,**  
Getreidehandlung.



## II. Nachtrag zur Kreisordnung vom 17. Februar 1915.

§ 1.  
Im § 5 erhält Absatz 2 folgende Fassung:  
„Die Gewichtsmarken werden in Einheiten von 40 g, 80 g, 1000 g und 2000 g ausgegeben.“

§ 2.  
Im § 8 erhält Absatz 2 folgende Fassung:  
„Jeder Inhaber einer Gast- oder Speisewirtschaft darf aufgrund eines vom Ortsausschuß auszustellenden Ausweises wöchentlich für seinen Betrieb nur soviel Brot, Semmel und Mehl von den Bäckern und Händlern entnehmen, wie der Ortsausschuß vorschreibt.“

§ 3.  
Das Einheitsgewicht für Weizenbrot in ausgebackenem Zustande beträgt 80 g. (§ 11 der Anordnung.)

§ 4.  
§ 27 erhält folgende Fassung:  
„Die Brotpreise werden, wie folgt, festgesetzt:  
a.) für 80 g Weizenbrot (Semmel) . . . . . 5 Pfennig,  
b.) für 1000 g Roggenbrot . . . . . 33 Pfennig,  
c.) für 2000 g Roggenbrot . . . . . 66 Pfennig.“

§ 5.  
Im § 31 erhält Absatz 1 folgende Fassung:  
„Müller, Händler, Bäcker und Kontoren haben über die bei ihnen vorhandenen Bestände an Getreide und Mehl fortlaufend Buch zu führen und den Bestand am 1. Werktage jeder Kalenderwoche nach Maßgabe eines vom Ortsausschuß ausgegebenen Formulars dem Ortsausschuß anzuzeigen. Sie haben gleichzeitig eine zweite Ausfertigung dieser Anzeige dem Ortsausschuß direkt einzureichen.“

§ 6.  
Diese Anordnung tritt am 1. Mai 1915 in Kraft.  
Namslau, den 19. April 1915.

Der Ortsausschuß. Dr. Sayur.

Genehmigt.

Breslau, den 20. April 1915.

(L. S.) Der Regierungspräsident. I. V. gez. Angerer.  
I. B. VII. 1592 Mb.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit veröffentlicht.

Namslau, den 29. April 1915. Der Magistrat. Schulz.

# Bekanntmachung.

Von den der Stadt Namslau gehörigen **Werksländereien** sind wir bereit, im Interesse der **Volksernährung während des Krieges ungefähr 40 Morgen** in größeren oder kleineren Parzellen **freihändig zu jedem annehmbaren Preise zum Zwecke des Anbaues von Kartoffeln oder andern Feldfrüchten sofort pachtweise abzugeben.**

Reflektanten wollen sich **unbedingt** bei uns melden.

Namslau, den 30. April 1915.

Der Magistrat.  
Schulz.

## Anordnung

betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln im Kreise Namslau.  
Aufgrund des § 10 der Bundesratsverordnung vom 12. April 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 217) wird vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde für den Kreis Namslau folgendes angeordnet:

§ 1.  
Die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Bezirke des Kreises Namslau ist nur mit Genehmigung des Ortsausschußes gestattet.

§ 2.  
Zwischenhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

§ 3.  
Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.  
Namslau, 27. April 1915.

Der Ortsausschuß.  
Dr. Sayur, Abt. Landratsamtverwalter.

Vorstehende Anordnung wird hierdurch weiter veröffentlicht.  
Namslau, den 28. April 1915. Der Magistrat. Schulz.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 13 und 16 des Ortsstatuts zur Regelung des persönlichen Feuerlöschdienstes im Gemeindebezirk Namslau vom 13. Februar 1907 wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß

am **Mittwoch, den 5. Mai 1915, nachmittags 4 Uhr** eine **Spritzenprobe** stattfindet.

Die feuerlöschdienstpflichtigen Personen haben sich an diesem Tage **nachmittags 4 Uhr** an dem neuen Feuerwagerehäuse einzufinden.

Die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr haben zu der Spritzenprobe pünktlich zu erscheinen, den Anordnungen des Leiters der Spritzenprobe Folge zu leisten und ohne dessen Zustimmung den Übungsbolzen nicht zu verlassen.

Zwischenhandlungen können mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark beziehungsweise mit entsprechender Haft bestraft werden.

Die schuldigen Mannschaften sind von den Abteilungsleitern dem Magistratsleiter zu melden, von welchem diese Meldungen, falls die Meldenden nicht innerhalb 3 Tagen durch triftige Gründe ihre Unabkömmlichkeit nachweisen haben, an den Ortspolizeiverwalter zur Festsetzung der Strafe weiter zu geben sind.  
Namslau, den 20. April 1915. Die Polizei-Verwaltung. Schulz.

## Vorratserhebung über Rindviehhäute und gewisse Lederarten.

Um eine Uebersicht über die Bestände von **Rindviehhäuten einschließlich der Kalbfelle und der zur Herstellung von Sohlen geeigneten Leders** zu erlangen, ist auf Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 — R. G. Bl. S. 54 — für

den **30. April 1915**

eine Vorratserhebung über Rindviehhäute und gewisse Lederarten unter genauester Beachtung der sich aus dem unten abgedruckten Erhebungsmuster ergeben einzelnen Gesichtspunkte angeordnet worden.

Die Meldepflichtigen werden hierdurch zur Abgabe der Meldung veranlaßt. Die Meldungen sind bis **spätestens den 5. Mai cr.** mit einzureichen.

Als beteiligte Klassen kommen bezüglich der Häute in Betracht die **Fleischer**, dann die **Zunnungen** und **Sautverwertungsgenossenschaften**, ferner die **Häutehändler**, die **Gerbereien** und **alle sonstigen Personen**, die **Rindviehhäute** in ihrem Besitze haben. Beim **Bodenleder** kommen in Frage die **Gerbereien**, **Lederhandlungen**, **Schuhfabriken** und **alle sonstigen Personen** und **Firmen**, die **Bodenleder** in ihrem Besitze haben. Falls bei Expediteuren oder Lagerhaltern **Posten** eingelagert sind, würden sie von ihnen anzumelden sein.

**Von den Gerbereien bereits in Verarbeitung genommene Häute werden von dieser Erhebung nicht getroffen.**

**Von Leder sind nur Bestände an Bodenleder anzugeben, wenn der Bestand 100 Kilogramm übersteigt.**

Vorräte, die sich am Stichtag auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang anzumelden.

## Vorratserhebung

über Rindviehhäute (einschließlich der Kalbfelle) und gewisse Lederarten.

Von dem zur Meldung Verpflichteten ist anzugeben der **am 30. April 1915 vorhandene Vorrat** von

1 A. Salzhäuten.	Zahl der	
	gahren Häute	Wildhäute und Rippe
a) bis 10 kg schwer		
b) über 10 bis 30 kg schwer		
c) über 30 kg schwer		
B. trockenen (u. trock. gefalz.) Häuten		
a) bis 4 kg schwer		
b) über 4 bis 6 kg schwer		
c) über 6 kg schwer		

2. Bodenleder (Unterleder) einschließlich der Stanzstücke, sofern die Menge 100 kg übersteigt.	Kilogramm
a) Sohlleder	
b) Wade und Brandsohlleder	
c) zu Bodenleder verarbeitete Spalte	

Namslau, den 26. April 1915.

Der **Königliche Landrat** und **Vorsitzende des Ortsausschußes**.  
gez. Dr. Sayur, Landratsamtverwalter.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch weiter veröffentlicht.

Namslau, den 29. April 1915. Der Magistrat. Schulz.

## Bekanntmachung.

Gesucht **2 Männer** zur **Straßenreinigung u. Fäkalienabfuhr**.  
Meldungen beim **Stroßenaufseher Dreilüder**.  
Namslau, den 27. April 1915. Der Magistrat. Schulz.

## Bücherempfehlung.

Im Verlag von **Raul Harig—Berlin SW. 11, Gebemannstraße 10 und 11**, ist folgendes Buch erschienen: **„Gemeinbau während des Krieges“**. Eine Anleitung zur Erzielung höchster Gemeinleistung in Haus- und Kleingärten und ein Mahnwort an jeden Deutschen. Von **Mag. Hedderjeff**. Preis pro Stück 60 Pfennige.

Die Anschaffung der Schrift wird empfohlen.

Bestellungen nimmt die **Typische Buchdruckerei** entgegen.

Namslau, den 18. April 1915. Sayur, Landratsamtverwalter.

Als **freiwilligen Beiträger** für das **Rote Kreuz** gingen ein:

Als **aus der Metallsammlung 2. Rate: 379,50 M.**

Für die **Metallsammlung**: Frau Kaufmann Hoffmann, Bürodirektor Wittmann, Frau Rittergutsherr Schindler—Briegleb, Kleber—Eckhart, Frau Rentier Krotz, Synagogengemeinde Namslau, Kaufmann Wörner, Frau Rentier Ritter, Frau Schladtlofereritz Sey, Privatklaffage Ullmann—Brix u. Herrn Rechtsanwalts Dr. Roth 10 M.

Mit herzlichem Dank bitten um weitere Zuwendungen

**namens des Ortsausschußes**  
Schulz, Bürgermeister. Paul Koschwitz.

Durch die so in die Höhe gegangenen Viehpreise sind wir **gezwungen**, die Preise für **Rind- und Schweinefleisch** und **Wurstwaren** zu erhöhen, und zwar:

Schweinefleisch	auf 1,20 das Pfd.,
(ausgeschältes)	„ 1,30 „ „
Rindfleisch ohne Knochen	„ 1,10 „ „
Suppenfleisch	„ 90 „ „
Serelatwurst	„ 1,60 „ „
Preß- und Leberwurst	„ 1,20 „ „
Knoblauchwurst	„ 1,00 „ „

Namslau, den 30. April 1915.

Die **Fleischer-Zunung**.

Nach Beilage.